



Jahrgangsstufe 5 und 6

Im Fach Kunst liegt während der Sekundarstufe I der Arbeitsschwerpunkt auf der künstlerisch-praktischen Arbeit. Diese Arbeiten werden in der Regel jeweils nach Abschluss eines Themas eingesammelt und bewertet. Die Bewertung der praktischen Arbeiten erfolgt nach den unterrichtlich entwickelten Kriterien, welche sich an den üblichen Bildungsstandards und Kompetenzen für das Fach Kunst orientieren - auch im Hinblick auf den Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler oder auf Genderaspekte.

Die Leistung der Schülerinnen und Schüler im Fach Kunst wird am Engagement bei der praktischen Arbeit mit Blick auf das fertige Werkstück und den künstlerischen Prozess bemessen. Auch die mündliche Beteiligung bei Besprechungen ist als Teil dieses Prozesses zu verstehen und wird in angemessener Weise bei der Notenfindung berücksichtigt. Da im Fach Kunst die meiste Zeit praktisch gearbeitet wird, ergibt sich weitaus weniger Raum für die mündliche Beteiligung als in anderen Fächern. Die Bewertung dieser spiegelt die Leistungen wider, die sich bei den Unterrichtsgesprächen in den Einstiegsphasen eines Praxisprojektes, bei den Besprechungen von Ergebnissen von Schülerinnen und Schülern oder (in selteneren Fällen) auch bei der Analyse von Kunstwerken zeigen.

Zu den Kriterien der Leistungsbewertung zählen u.a.:

- Originalität, Kreativität, Experimentierfreude, Einfallsreichtum
- Klarheit, Ausdrucksstärke bei der Problemlösung, Sorgfalt der Ausfertigung
- Berücksichtigung der Aufgabenstellung und adäquate Umsetzung spezifischer Kriterien
- Selbstständigkeit und Verantwortung
- konzentriertes Arbeiten im Unterricht, Qualität der Arbeitsorganisation
- Vorbereitungen zu Hause, Mitbringen von Materialien oder vertiefenden Rechercheergebnissen
- Mündliche Mitarbeit bei Einstiegen, Besprechungen von Ergebnissen von Schülerinnen und Schülern und der Analyse von Kunstwerken

Die Schülerinnen und Schüler führen einen **Schnellhefter**, in dem sie ihre Mitschriften, Arbeitsblätter, Skizzen, Entwürfe, Rechercheergebnisse und Hausaufgaben sammeln. Dieser Hefter kann von der Lehrkraft eingesammelt und bewertet werden. Diese Bewertung fließt anteilig in die Note mit ein. Leistungskontrollen in Form schriftlicher Arbeiten finden in der Sekundarstufe I nicht statt. Ausnahme hierbei können Hausaufgabenkontrollen im Zeitumfang von 10 Minuten sein, wobei nicht mehr als zwei Hausaufgabenkontrollen pro Schuljahr geschrieben werden. Etwaige Hausaufgabenkontrollen fließen in die mündliche Leistung ein.

Jahrgangsstufe 7 und 9

Die Leistungsbewertung in den Jahrgangsstufen 7 und 9 basiert auf der Leistungsbewertung der Jahrgangsstufen 5 und 6 und führt diese fort. Engagement, die Bereitschaft zum selbstständigen, eigenverantwortlichen Arbeiten rücken stärker in den Fokus. Arbeitsorganisation, Zeitmanagement, Zielorientierung, verantwortlicher Umgang mit dem Arbeitsmaterial, Sozialkompetenz und Teamfähigkeit fließen in die Notengebung je nach Art der Aufgabe mit ein. Je nach individueller Ausrichtung des Unterrichts für die einzelnen Klassen können Lerntagebücher oder Referate das Methodenspektrum des Kunstunterrichts erweitern. Dabei sollte es sich um Kurzreferate handeln. Im Vorfeld werden die Kriterien „Inhaltlicher Informationsgrad“, „Visualisierung der wichtigsten Thesen durch ein Plakat oder eine digitale Präsentation“ und „freier Vortrag mit Adressatenbezug“ in der Klasse besprochen und anschließend zur Grundlage der Bewertung gemacht. Die Leistungsbewertung der Referate fließt in die mündliche Note ein. Sollten ab der Jahrgangsstufe 9 Hausaufgabenkontrollen oder der schriftliche Anteil eines Lernprodukts (z.B. Lerntagebuch oder schriftliche Reflexion) 100 Wörter oder mehr erfordern, erfolgt eine Bewertung der Sprachkorrektur durch die Ermittlung des Fehlerindex gemäß der Anlage 2 zu den §§ 26, 32 und 36 der VOGSV.

Jahrgangsstufe 8 und 10

In den Jahrgangsstufen 8 und 10 findet an der Humboldtshule kein regulärer Kunstunterricht statt; Wahlunterrichtsangebote in der 9 und 10 ergänzen dafür die Stundentafel von kunstinteressierten Schülerinnen und Schülern.